



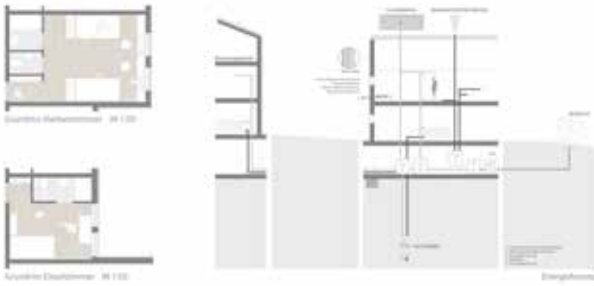
270682
Wettbewerb BSLH Radstadt - Erweiterung - Schloss Tandalier

Das neue Schulheim soll eine zentrale Funktion im Schul- und Wohnbereich der Radstadt übernehmen. Es soll ein Ort der Begegnung, der Bildung und der Erholung sein. Die Erweiterung des Schulheims soll sich nahtlos in die bestehende Bausubstanz einfügen und die historische Struktur des Schlosses Tandalier respektieren. Die neue Architektur soll die Tradition des Schlosses Tandalier aufgreifen und weiterentwickeln. Die Erweiterung soll die bestehende Bausubstanz respektieren und die historische Struktur des Schlosses Tandalier respektieren. Die neue Architektur soll die Tradition des Schlosses Tandalier aufgreifen und weiterentwickeln.

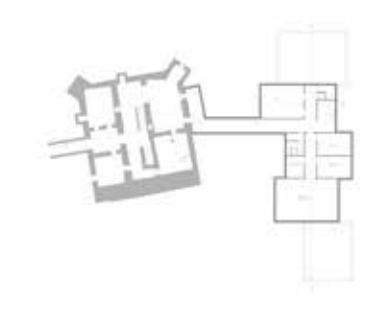


270682
Wettbewerb BSLH Radstadt - Erweiterung - Schloss Tandalier

Das neue Schulheim soll eine zentrale Funktion im Schul- und Wohnbereich der Radstadt übernehmen. Es soll ein Ort der Begegnung, der Bildung und der Erholung sein. Die Erweiterung des Schulheims soll sich nahtlos in die bestehende Bausubstanz einfügen und die historische Struktur des Schlosses Tandalier respektieren. Die neue Architektur soll die Tradition des Schlosses Tandalier aufgreifen und weiterentwickeln. Die Erweiterung soll die bestehende Bausubstanz respektieren und die historische Struktur des Schlosses Tandalier respektieren. Die neue Architektur soll die Tradition des Schlosses Tandalier aufgreifen und weiterentwickeln.



Legende M 1:200



Grundriss M 1:200



Grundriss M 1:200



Grundriss M 1:200



Ansicht Ost M 1:200



Ansicht West M 1:200



Ansicht Süd M 1:200



Ansicht Nord M 1:200



Ansicht Ost



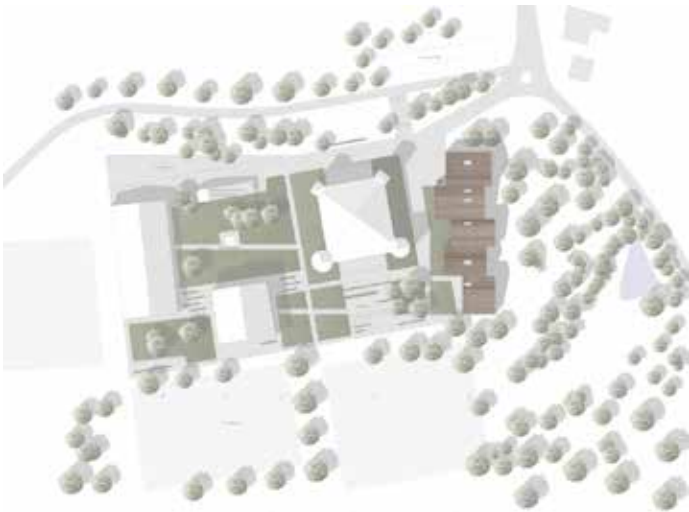
Ansicht West



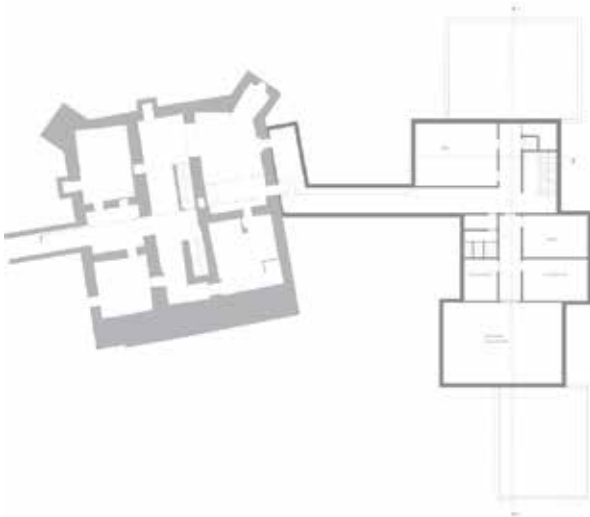
Schnitt a-a



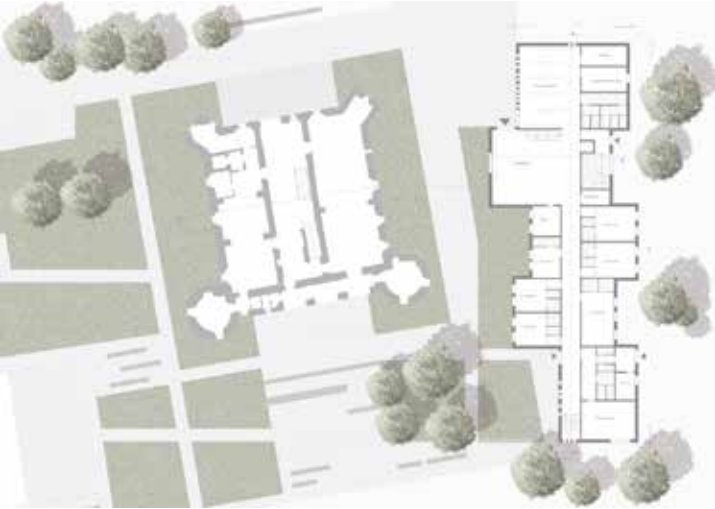
Schnitt b-b



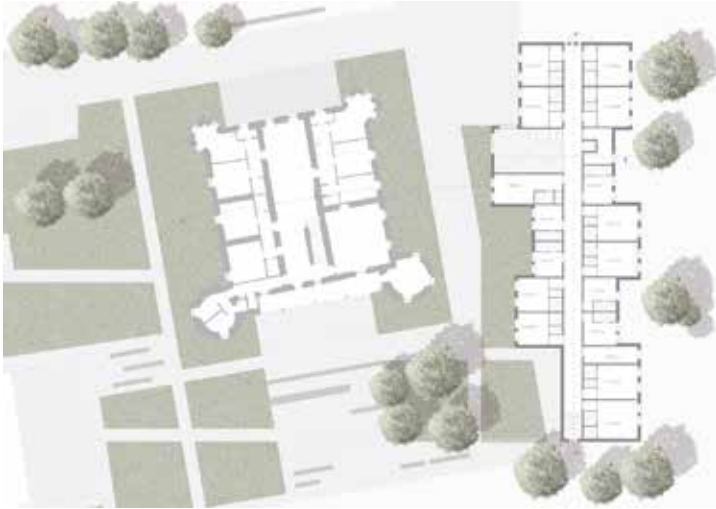
Lageplan



Grundriss KG



Grundriss EG



Grundriss 1. OG

Wettbewerb <hr/> Erweiterung Bundeslandschulheim Radstadt Schloss Tandalier <hr/> Nutzung <hr/> Seminare, Unterkunft, Erholung <hr/> Lage <hr/> Radstadt (AT)	Jahr <hr/> 2011 <hr/> Auslober Bundesimmobiliengesellschaft m.b.H. <hr/> Entwurf <hr/> de Winder
---	---

bestehende, klare Abgrenzung zur umgebenden Landschaft auflösen. Die zwischen den Feldern entstehenden schmalen Zonen werden zu befestigten Gehwegen ausgebaut.

Die äußere Erschließung orientiert sich im Wesentlichen an der Ausbildung der unterschiedlichen Landschaftsfelder. Die Parkierzone im tiefer liegenden, nördlichen Wettbewerbsgebiet wird als befestigte, versickerungsfähige Rasenfläche ausgebildet. Der fußläufige Anbindungsweg zum Landschulheim verläuft bis in die südliche Freifläche vor dem Schloss. So entstehen spannungsreiche Erschließungs- und Erlebniszone. Die Versorgungsstraße des Gesamtkomplexes wird an die nördlichen Grundstücksbegrenzung gelegt. Hier können Busse parkieren und wenden, Zuliefer- und Entsorgungsfahrzeuge finden hier ebenfalls die notwendige Bewegungsfläche. Hier ist, zur gleichseitigen Begrenzung des westlichen Schlossgartens, das Ver- und Entsorgungshaus mit integriertem Stellplatz und Fahrradabstellraum platziert.

Landschaftsräumliche Einbindung

Die bestehende Situation zeichnet sich insbesondere durch die heterogene Struktur der verschiedenen zeitlichen Epochen aus. Dominierendes Element ist dabei der Schlossbau. Ebenfalls von prägender räumlicher Bedeutung sind die Baumlandschaften. Ziel ist es einen Baukörper zu schaffen, der die unterschiedlichen räumlichen Beziehungen aufnimmt und strukturiert und zugleich eine neue Adresse des Landschulheimes bildet. Aufgrund der unterschiedlichen vorhandenen Gebäudeausrichtungen orientiert sich das neue Gebäude streng an einer Nord-Südausrichtung und bildet somit ein festes Rückgrat des Gesamtensembles. Die Verdrehung des Gebäudes zum Schloss respektiert außerdem dadurch den notwendigen Abstand zum historischen Gebäude und schafft einen dynamischen Zwischenraum.

Zugrunde gelegt wird ein strenger „Vorarlberger Riegel“ der aufgrund der verschiedenen „Kraftvektoren“ modifiziert wird. Zunächst wird der Riegel in 5 Teile unterteilt. Um sich mit der Landschaft zu verzahnen werden diese gegeneinander verschoben. Die Dachflächen werden geneigt und extrudiert und erzeugen somit ebenfalls einen ablesbareren Teil der Landschaft. Die Kontur der umliegenden Berge wird aufgenommen, um somit ein harmonisches Gleichgewicht zwischen Gebäude und Landschaft zu schaffen. Insgesamt entsteht der Eindruck der Reihung von Einzelbaukörpern, welche einen fast dörflichen Charakter vermitteln.

Der Verdrehung des Baukörpers zum Bestand sowie die Verzahnung mit der Landschaft wird in die Außenraum- und Landschaftsplanung aufgenommen. Die umgebende Wiesenlandschaft sowie die Sportfreiflächen sollen stärker in den Außenraum eingebunden werden. Die neu zu schaffenden Grünflächen werden dabei ebenfalls zu eigenständigen Wiesenfeldern, welche die

Baukörperorganisation

Wesentlicher Entwurfsgedanke ist die lineare Organisation des Gebäudes. Dabei ist der Erschließungsflur gradlinig im Gebäude angeordnet. Der Eingang zum Landschulheim orientiert sich zum Anfahrtsweg und bildet mit dem Schloss einen erlebbaren Vorplatz. Dieser setzt sich in ein großzügiges, bis in den First, raumhohes Foyer fort. Hier wird das Konzept des Gebäudes deutlich erlebbar. Das Foyer setzt sich, mit einem eigenständigen Außenzugang, im Ski/Schuhräum fort und wird Schlusspunkt der inneren Erschließungsachse. Im Sommer soll dieser Raum als Veranstaltungsraum genutzt werden. Unmittelbar dem Foyer und dem Ski/Schuhräum angeordnet ist die unterirdische Verbindung zu den Bestandsgebäuden. Im Erdgeschoss befinden sich einige Unterkunftsraum und allgemeindienliche Räume sowie der Wellnessbereich. Dieser ist so angeordnet, dass dieser über einen ebenfalls eigenständigen Zugang verfügt und bewusst den Freiflächen zugeordnet ist. Im Obergeschoss befinden sich ausschließlich die Unterkunftsraum. Hier wird die ganze räumlich Qualität des Gebäudes merklich sichtbar. Sowohl die Zimmer als auch die Flure sind bis in den First erlebbar. Durch die Abfolge von First und Traufpunkten unterteilt sich der Flur in eine Abfolge spannungsreicher Einzelzonen. Zusätzlich wird der Flur über Oberlichter natürlich belichtet, so dass diese eine Verstärkung der räumlichen Abfolge bewirken.

Konstruktions- und Materialisierungskonzept

Die Konstruktion des Gebäudes folgt den Anforderungen einer wirtschaftlichen und energetisch sinnvollen Umsetzung. Wesentliche Konstruktionsteile werden in Holz/Betonverbundweise errichtet. Die Außenwände werden als tragende Aerogel- Betonscheiben, Decken und Dächer in feuerbeständiger Holz/Betonverbundbauweise ausgeführt. Die Außenhülle wird darüber hinaus mit 20 cm mineralischer Dämmung verkleidet. Anteil und Größe der Fenster ist auf eine vertretbare Größe minimiert und lediglich häufiger angewendet, um den Flächenanteil zu reduzieren. Der

Witterungsschutz erfolgt über eine Lärchenholzverkleidung, das Dach wird ortstypisch mit Lärchenholzschildeln gedeckt. Zum Unterbau der Gebäude- und Außenkonstruktion wird Recyclingbaustoff (Prokter) verwendet.

Im Inneren des Gebäudes verleiht eine Wandholzverkleidung in Tafelbauweise eine besondere Atmosphäre. Somit wird der Charakter der Holzhäuser bis in die Zimmer fortgeführt. Die Fußbodenoberflächen müssen den hohen Beanspruchungen der Besucher genügen und werden als Industrieparkett oder Hartkornzementestrichflächen ausgeführt.

Technisches und energetisches Konzept

Dem Erfordernis einer Heizungsanlage mittel Biomasse wird Rechnung getragen. Die im Untergeschoss angeordnete Energiezentrale mit Holzschrotspeicher / bzw. Holpelettes versorgt den Gesamtkomplex mit Heizenergie und Warmwasser. Darüber hinaus wird die Anlage mit Geothermie ergänzt. Die Solaranlage auf dem Dach, die auf den Dachflächen der Nebengebäude sowie der Sporthalle ergänzt werden kann, soll der Energiegewinnung für die Erdwärmeanlage dienen. Darüber hinaus soll in den Wintermonaten der Wirkungsgrad der Heizanlage durch eine Kraft-Wärmekopplung verbessert werden. Somit kann zusätzliche elektrische Energie erzeugt werden.

Die Fassade der Gebäude soll mit ca. 20 cm Mineralwolldämmung hochwertig gedämmt werden. Zudem soll mit dem neuwertigen Aerogelbeton eine Verbesserung der Wärmeleitfähigkeit der Außenwände hergestellt werden. Die Auffächerung der Dachlandschaft, mit strikter Nord-Süd Orientierung, dient zusätzlich für eine Vergrößerung der Solarpaneelflächen.

In einem alten Industriegebäude des Architekten Alfred Grenander am Spreeufer in Berlin-Kreuzberg, dort, wo die ‚Hits‘ der Goldenen Zwanziger Jahre auf Schellackplatten gepresst wurden, entstehen heute Ideen für innovatives Interior Design.

Vom Architektenduo Klaus und Claudia de Winder gegründet, entwickelt das rund 18-köpfige Team seit 1999 hochwertige Raumkonzepte für moderne Arbeitswelten. Die Expertise reicht von Ausbauten im Neubau oder Altbestand sowie in denkmalgeschützten Gebäuden, von Raumkonzepten für großzügige Büroflächen der Neuen Medien oder konservativ geprägter Geschäftsfelder, für Sonderflächen bis hin zum hochklassigen privaten Wohnungsausbau. Dabei realisieren de Winder die Projekte auf Wunsch in allen Leistungsphasen.

Durch einen intensiven Dialog und in Zusammenarbeit mit dem Kunden entsteht ein Prozess, der zu individuellen Lösungen für jedes Projekt führt. In die Entwürfe fließen stets eigene Möblierungsentwürfe ein, die mit dem Raumkonzept verschmelzen. Farbakzentuierungen und hochwertige Materialien, maßgeschneiderte Lichtkonzepte sowie Ideen für die Integration von Raumtechnik und Akustik sind die Visitenkarte des Architekturbüros.

Als Berater entwickeln de Winder Architekten in Zusammenarbeit mit ihren Partnern zudem effiziente Vermarktungskonzepte für Objekte unterschiedlicher Prägung und für Sonderimmobilien, Strategien zur Quartiersentwicklung sowie neue Wohnkonzepte.

Auszeichnungen

German Design Award 2017 für *Büro Bikini Berlin*, Kategorie „Interior Architecture“
Nominierung für German Design Award 2017 für *Konferenzetage Kurfürstendamm*
ICONIC Award 2016 für *Konferenzetage Kurfürstendamm*, Kategorie „Interior Special“
German Design Award 2016 für *Dierks und Bohle Berlin*, Kategorie „Interior Architecture“
ICONIC Award 2015 für *Büro Bikini Berlin*, Kategorie „Corporate Architecture“
ICONIC Award 2014 für *Musterkabinett*, Kategorie „Interior Special“
Office Application Award 2012 für *Fraunhofer Forum Elektromobilität*, Kategorie „Best Workplace“

de Winder

Architekten GbR
Schlesische Straße 26
10997 Berlin | Germany
T +49 30 61 77 69 80
info@dewinder.de | www.dewinder.de

